

Der Bitumenmarkt in Europa und der Welt von 2022

Carlo Giavarini, SITEB Ehrenpräsident, Italien

Zusammenfassung

Dieser Vortrag basiert hauptsächlich auf der Argus Bitumen & Asphalt Europe Conference (Nizza, Mai 2022), aber auch auf Informationen einer Reihe von in- und ausländischen Fachleuten.

In den letzten Jahren hat die Erdölindustrie viele kleine und grosse Schocks erlitten (Vorschriften der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation [International Maritime Organization IMO], Übergang zu kohlenstoffarmen Kraftstoffen, Covid-19-Pandemie, Ukraine-Krieg), die sich auf den Bitumenmarkt auswirken.

Was den Bitumenpreis anbelangt, so ist der Zusammenhang zwischen Rohöl und Heizöl mit hohem Schwefelgehalt (High Sulfur Fuel Oil [HSFO]) extrem volatil geworden. Diese Preisentwicklung wird sich mehr und mehr auf den Bitumensektor auswirken.

Frankreich, Nordeuropa und ein Teil Afrikas sind von einer Verknappung des Bitumenangebots betroffen. Auch die USA benötigen mehr Bitumen im Verhältnis zu ihrem Wirtschaftsvolumen. Australien hat keine Bitumenproduktion. Der Bitumenexport aus dem Mittelmeerraum ist deutlich gestiegen, insbesondere aus der Türkei, Italien, Griechenland und Spanien, welches alles Nettoexporteure von Bitumen sind. Generell ist die Bitumenproduktion in der EU jedoch rückläufig (in den letzten Jahren gingen mehr als 5 Millionen Tonnen „verloren“). Das Asphalt-Recycling muss erhöht werden, möglicherweise auf bis zu 100 %, um die künftige Nachfrage zu decken.

Es gibt Bedenken hinsichtlich der Qualität und Verfügbarkeit von Bitumen. Der Bedarf an Bitumentransporten auf dem Seeweg (mehr Schiffe und zusätzliche Terminals) wird erhöht. Langfristig wird sich der Trend zur Verringerung des CO₂-Fussabdrucks in der Erdölindustrie auf die Bitumenindustrie am stärksten auswirken.

Derzeit gibt es keinen vorhersehbaren (organischen) Ersatz für Bitumen im Strassenbau.